



LIS

Elisa, 35 Jahre
Ersttrimester-Screening


1994.0902

Frühdiagnostik und Screening

Informationen für Patienten



Risiken richtig einschätzen

Risiken richtig einschätzen

Viele Eltern wünschen bereits vor der Geburt ihres Kindes eine Einschätzung ihres Arztes über mögliche genetisch bedingte Fehlbildungen. Mit modernen diagnostischen Verfahren können diese Risiken und eventuelle Folgen abgeschätzt werden.

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt. Die umfassende Beratung ist ganz besonders wichtig, damit Sie Ihre eigene freie Entscheidung treffen können, ob und welche Untersuchung Sie durchführen lassen möchten. Einige Informationen helfen Ihnen vielleicht schon einmal weiter.

Risikofaktoren

Mit zunehmendem Alter der Eltern steigt das Risiko für Chromosomenstörungen. Die bekannteste ist die Trisomie 21, auch Down-Syndrom genannt. Von 350 Frauen, die mit 35 Jahren schwanger werden, bringt eine Frau ein Kind mit Down-Syndrom zur Welt. Andere Chromosomenabweichungen sind Trisomie 18 (Edwards-Syndrom) und Trisomie 13 (Patau-Syndrom).

Weitere Risikofaktoren können erblich bedingt sein. Dazu gehören Neuralrohrdefekte oder ein Down-Syndrom in der Familie, Hydrozephalus – auch Wasserkopf genannt – Fehlbildungen bei einem vorher geborenen Kind sowie vorangegangene Fehl- oder Totgeburten.

Bei Chromosomenstörungen spielen das Alter und familiäre Vorbelastungen eine große Rolle.

Frühdiagnostische Untersuchungen

Zwei Labortests unterstützen Ihren Arzt dabei, Sie besser und genauer über Risiken und Folgen beraten zu können: das Ersttrimester-Screening und den nicht-invasiven Pränataltest.

Ersttrimester-Screening

11.–14. Schwangerschaftswoche

Es werden zwei Stoffe aus dem mütterlichen Blutserum, PAPP-A und freies β -HCG, im Labor untersucht. Außerdem misst der Arzt im Ultraschall die sogenannte Nackentransparenz des Kindes. Die Kombination der Ergebnisse ermöglicht eine Aussage darüber, wie wahrscheinlich es ist, dass das Kind eine Trisomie 13, 18 oder 21 hat. Überschreiten die Ergebnisse bestimmte Grenzwerte, kann Ihr Arzt weitere Untersuchungen durchführen, um eine noch genauere Aussage machen zu können.

Nicht-invasiver Pränataltest

Ab 10. Schwangerschaftswoche möglich

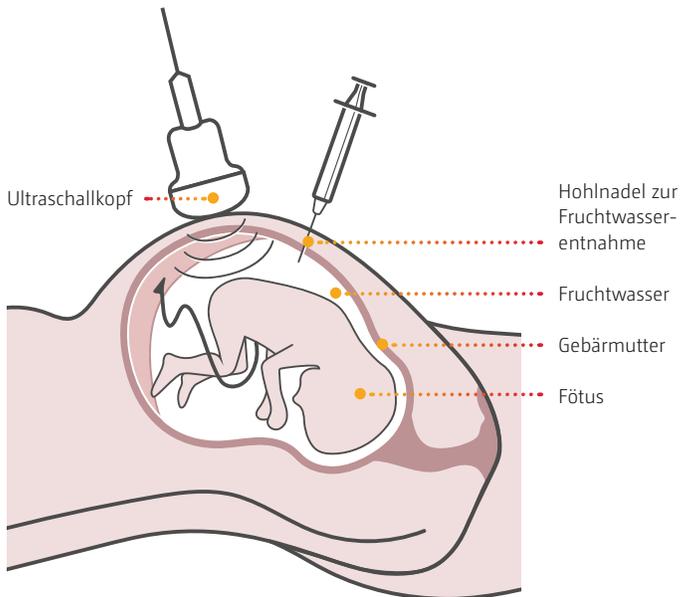
Um bestimmte Chromosomenstörung ihres Kindes zuverlässig zu erkennen, oder wenn Ultraschallbefunde oder Blutuntersuchungen auffällig sind, kann ein sogenannter nicht-invasiver Pränataltest (NIPT) sinnvoll sein. Die Labore von LADR bieten in Kooperation mit dem Zentrum für Humangenetik und Laboratoriumsdiagnostik (MVZ) Dr. Klein, Dr. Rost und Kollegen in Martinsried den sogenannten Prenatalis-Test an. Bei diesem sehr modernen Test wird direkt das kindliche Erbgut auf Trisomie 13, 18 und 21 untersucht. Dafür reicht eine ganz normale Blutprobe aus der Vene, denn das Blut der Mutter enthält freies Erbmateriale des Kindes. Dieser Test ist ab der 10. Schwangerschaftswoche möglich. Das Ergebnis liegt nach etwa 7 Werktagen vor.

Labortests unterstützen den Arzt dabei, Sie gut über das Risiko und die Folgen zu beraten.

Weitere Untersuchungen der Chromosomen

Andere, aufwendigere Methoden zur Untersuchung der Chromosomen sind nur dann angemessen, wenn Ihre Risikowerte aus dem Ersttrimester-Screening sehr hoch sind. Möglich sind dann eine Gewebeuntersuchung der Plazenta (Chorionzottenbiopsie), eine Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese) oder eine Nabelschnurpunktion. Die Gewinnung des Untersuchungsmaterials ist bei diesen Methoden allerdings nicht ganz risikofrei.

Fruchtwasserentnahme



Individuelle Gesundheitsleistungen

Die gewünschten medizinischen Leistungen und Laboruntersuchungen gehören nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten dafür ganz oder anteilig zu übernehmen. Sie können die Untersuchungen dann als individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) durchführen lassen. Dafür bekommen Sie eine Rechnung, die Sie privat bezahlen. Die Laborergebnisse schicken wir Ihrer behandelnden Ärztin oder Ihrem Arzt.

Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung, und erkundigen Sie sich bei Ihrer Krankenkasse, welche Kosten sie übernimmt!

Mehr über unser Labor und unsere Leistungen erfahren Sie unter www.lis.koeln

MVZ Labor im Sommershof GmbH
Ärztliche Leitung:
Dr. med. Christiane Boogen MBA

Privatärztliche Gemeinschaft
für Diagnostik Köln-Bonn

LÄDR Der Laborverbund
Dr. Kramer & Kollegen

Hauptstraße 71 – 73, 50996 Köln
Telefon +49 221 93 55 56-0
Telefax +49 221 93 55 56-99
post@lis.koeln, www.lis.koeln